

# Die schöngerechnete Krise

Uwe Schmock berechnet Krisen. Während Naturkatastrophen immer extremer würden, scheitere die Einschätzung von Katastrophen in der Finanzwelt vor allem an der Ausbildung, sagt der Finanzmathematiker.



Verrechnet? Ökonomen kritisieren die Risiko-Rechnungen der Finanzwirtschaft. Der Faktor Mensch komme darin schlicht nicht vor. Foto: Shutterstock

Von Nina Werlberger

**Innsbruck** – „Katastrophen sind berechenbar – man muss immer mit ihnen rechnen“, sagt der Finanzmathematiker Uwe Schmock. Er gießt an der Technischen Universität Wien Naturkatastrophen wie jene in Japan ebenso in Zahlen wie Wirtschaftskrisen, untersucht Apokalypsen mit Formeln und Modellen. Für Schmock steht fest: Umweltkatastrophen richten immer mehr Verwüstung an. „Sieben der größten Schäden aller Zeiten haben sich in den vergangenen zehn Jahren abgespielt“, betont Schmock, der kürzlich auf Einladung der Uni Innsbruck und der Volkshochschule in Tirol war. Ob das am Klimawandel liegt oder daran, dass

Menschen besser versichert sind, das untersucht Schmock nicht. Sein Thema sind vielmehr die Katastrophen in der Wirtschaftswelt. Hier versucht der Mathematiker, mit Modellen Finanzblasen zu finden und zu beschreiben. Schmock ist sich sicher: In Banken wird das Risiko vielfach „schöngerechnet“, um Profit zu machen. Jene Leute, die die Risiken bewerten sollen, würden abgetippte Formeln, zusammengekaufte Software und Daten ohne klare Herkunft verwenden. Zusammengemischt ergebe das oft schlicht ein falsches Modell – und damit sei Risiko nicht berechenbar.

Schmock kritisiert die seiner Meinung nach nicht ausreichende Aus- und Weiterbildung der Risikoexperten. „Es

„Vom Menschen gemachte Krisen lassen sich kaum vorhersehen.“

Matthias Bank

wurde bei der Wirtschaftskrise nur über fehlende Kontrolle und Eigenkapital-Vorschriften geredet, die Ausbildung war nie ein Thema.“ Außerdem verlangt Schmock, dass das Risiko bei Finanzgeschäften geteilt wird – das sei bisher nicht passiert. „Das meint ‚Moral Hazard‘: Wenn Risiko weitergegeben wird, kann das zu riskantem Verhalten führen, weil am Ende andere dafür zahlen.“

Matthias Bank vom Institut für Banken und Finanzen an der Uni Innsbruck hält

Wirtschaftskrisen generell für nicht berechenbar. Während etwa Versicherungen kaum Probleme bei der Bewertung von Naturkatastrophen hätten, gebe es sofort große Probleme, wenn der Mensch ins Spiel komme. „Es geht auch gar nicht darum, ob Krisen berechenbar sind, sondern ob sie vorhersehbar sind“, betont Bank. Vor der Finanz- und Wirtschaftskrise der vergangenen Jahre hätten viele gewarnt – und niemand habe auf sie gehört. Banks Fazit: Nur weil der Mensch etwas erkenne, müsse er es noch nicht verhindern wollen oder können. Offenbar habe vielerorts auch der politische Wille gefehlt, meint Bank – schließlich habe jede Krise auch ihre Gewinner.